

## **Kein Wasserski im Landschaftsschutzgebiet – Nutzung am Rather See muss ökologisch und sozialverträglich sein**

Antragsteller\*innen: Daniel Bauer-Dahm (OV Kalk), Manuela Grube (OV Kalk), Frederik Grundmeier (OV Kalk), Marc Daniel Heintz (OV Kalk), David Jacobs (OV Kalk), Alexander Schulte (OV Kalk), Holger Sticht (OV Kalk und Landesvorsitzender BUND), Dr. Maria Wulf-Hundeck (OV Kalk)

Die Kreismitgliederversammlung möge beschließen:

**„1. Die Kölner GRÜNEN lehnen das Konzept zur Erschließung des Rather Sees in der vorliegenden Form und Größenordnung sowie insbesondere die beiden Wasserski-Anlagen ab.**

**2. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN können nur eine Erschließung mittragen, die ökologischen und sozialen Belangen ausreichend Rechnung trägt.**

**3. Eine vollständige Prüfung aller Naturschutzbelange ist zwingende Voraussetzung für eine Erschließung des Rather Sees. Eingriffe in die Wasserflächen müssen vollständig ausgeglichen werden.“**

### **Antragsbegründung:**

Seit nunmehr acht Jahren kämpfen GRÜNE vor Ort und der BUND gemeinsam gegen die Pläne eines Rather Investors zum Bau einer überdimensionierten Freizeiteinrichtung mit Wasserski-Anlage am Rather See (Neubrücker Baggersee). Nachdem die Pläne – nicht zuletzt aufgrund der erheblichen Kritik – zwischenzeitlich ins Stocken geraten waren, hat der Investor nun einen neuen Anlauf zur Umsetzung des Vorhabens genommen. Der offengelegte vorhabenbezogene Bebauungsplan zeigt, dass das Projekt gegenüber der ursprünglichen Planung von 2011 nur geringfügig abgeändert wurde (weggefallen sind lediglich die Saunalandschaft und Kletteranlage).

Auch wenn die Befürworter\*innen des Vorhabens auf die derzeit illegale Nutzung des Sees durch Badegäste hinweisen, gibt es zahlreiche Gründe, die gegen das vorgelegte Nutzungskonzept sprechen (Auflistung der einzelnen Kritikpunkte, siehe unten). In der Zwischenzeit hat sich eine Initiative von Anwohner\*innen gebildet, die die Erschließung in der geplanten Form ablehnen und eine Petition an das Stadtplanungsamt gerichtet haben.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen auch weiterhin an der Seite der kritischen Anwohner\*innen und schieben einer unökologischen und unsozialen Erschließung den Riegel vor. Wer, wenn nicht BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, kann den Naturschutzbelangen hier auf politischer Ebene eine Stimme verleihen?!

### **Kritikpunkte an dem Projekt im Einzelnen:**

- Der Rather See ist im Regionalplan Köln als Teil eines regionalen Grünzugs und im Landschaftsplan als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Die vorgesehene intensive Nutzung mit Badestrand, Gastronomie und zwei Wasserskianlagen ist nicht mit den Zielen des Regionalplans und des Landschaftsplans vereinbar.
- Eine derart intensive Sport- und Freizeitnutzung im Landschaftsschutzgebiet (insbesondere die beiden Wasserskianlagen) ist mit erheblichen Eingriffen in Natur und Landschaft verbunden. Der Rather See ist ein wichtiger Rast- und Winterplatz für Wasservögel in Köln, der auch außerhalb der Nutzungszeiten der Wasserski-Anlage durch deren dauerhafte bauliche Anlagen beeinträchtigt werden würde.
- Der BUND hat festgestellt, dass die Unterlagen des artenschutzrechtlichen Fachbeitrags nicht ausreichend sind. Bestimmte Arten (u.a. die FFH-Art Zauneidechse) wurden aus nicht

nachvollziehbaren Gründen nicht nachgewiesen, andere Artengruppen wurden erst gar nicht untersucht (u.a. Libellen, Heuschrecken, Vegetation, hier insbesondere die Unterwasserflora).

- Die Wasserfläche wird nicht vollständig naturschutzfachlich ausgeglichen, obwohl die geplanten Wasserski-Anlagen zu einer erheblichen Beeinträchtigung führen würden. Begründet wird dieses Entgegenkommen zugunsten des Investors mit geplanten sozialverträglichen Eintrittspreisen. Derartige Trickereien und ein gegenseitiges Ausspielen von Naturschutz und Sozialverträglichkeit lehnen wir ab!
- Das Konzept ist auf überregionale Besucher\*innen ausgerichtet, wie anhand des Parkplatzes mit 347 Stellplätzen und des Ausweich-Parkplatzes mit 258 Stellplätzen deutlich wird. An Spizentagen ist mit bis zu 5000 Besucher\*innen zu rechnen, wie den Unterlagen des Bebauungsplanes entnommen werden kann. In dem per ÖPNV schlecht erschlossenen Gebiet ist mit erheblichen Verkehrsbelastungen einschließlich der damit verbundenen Luftverschmutzung zu rechnen.
- Der vorhabenbezogene Bebauungsplan für den Rather See sieht eine weitgehende Verdrängung der Badenutzung und des Angelsports durch eine Wasserskianlage vor. So würden die Badelustigen bei Umsetzung des Vorhabens auf einen Bruchteil der bisher genutzten Fläche zusammengedrückt. Nur etwa ein Zwanzigstel der ehemaligen Kiesgrube würde den Badenden dann zur Verfügung stehen, weil fast die gesamte Wasserfläche für die beiden Wasserskibahnen überplant bzw. für deren ökologischen Ausgleich benötigt wird.
- Das Konzept dient vorrangig den wirtschaftlichen Interessen eines Einzelnen. Die Anwohner\*innen der benachbarten Stadtteile profitieren hiervon nicht. In einem Stadtteil wie Neubrück, wo immer noch überdurchschnittlich viele Empfänger staatlicher Unterstützungsleistungen wohnen, ist fraglich, ob sich diese die Eintrittsgelder leisten können. Am Rather See kommen seit Jahrzehnten Menschen unterschiedlicher sozialer Schichten miteinander in Kontakt. Ein Miteinander am Rather See war Jahrzehnte lang möglich, auch bei der Beseitigung von Müll kamen immer viele Freiwillige zusammen.
- Auch für den Angelsportverein ist in dem Konzept kein Platz vorgesehen. Dieser hatte als Eigentümer einer kleinen Parzelle der Kiesgrube vor einigen Jahren die Zustimmung zum Bebauungsplan verweigert, so dass das Anglergrundstück aus dem Bebauungsplan entfernt werden musste. Zwar gibt es folglich zukünftig kein Wasserski auf der Angelparzelle, doch ist das Mini-Grundstück zum Angeln viel zu klein.
- Der Investor hat das Gebiet als Baggersee erworben. Ein Anspruch auf Nutzungsänderung durch Aufstellung eines vorhabengezogenen Bebauungsplanes kann hieraus nicht abgeleitet werden – zumindest nicht, wenn erhebliche Zweifel am Gemeinwohl bestehen.
- Die Folgenutzung von Baggerseen auf dem Gebiet der Stadt Köln wurde bisher nicht einheitlich geregelt.
- Zu dem Vorhaben fand letztmals am 20.02.2013 eine Informationsveranstaltung statt. Dieser Termin liegt sehr lange zurück. Eine neue Bürger\*innenbeteiligung zu einem derart umstrittenen Projekt ist dringend erforderlich.
- Bevor kein überzeugendes, d. h. den ökologischen und sozialen Ansprüchen genügendes Konzept vorgelegt werden kann, soll der Rather See besser so bleiben, wie er derzeit ist: eine schöne, wilde Ecke von Köln, wo das Baden zwar nicht erlaubt, aber seit über 30 Jahren geduldet wird und Tiere und Pflanzen einen Rückzugsort finden.